Grontmij

Vermerk

Grontmij GmbH

Emil-Schüller-Straße 8
56068 Koblenz

T +49 261 30439-0
F +49 261 30439-22
E koblenz@grontmij.de
W www.grontmij.de

DQS-zertifiziert nach:

ISO 9001 : 2008
Reg.-Nr.: 407213 QM08 UM

ISO 14001 : 2004
Reg.-Nr.: 407213 QM08 UM

BS OHSAS 18001 : 2007
Reg.-Nr.: 407213 BSOH

USt-IdNr. DE 114413023

121206-VM AK Wasser.doc

An / Verteiler
Teilnehmer(innen) und Interessierte

Von
Beatrix Ollig

Kontakt
T +49 0261-30439-41
F +49 0261-30439-22
E beatrix.ollig@grontmij.de

Datum
06.12.2012

Betrifft
SILEK Gemünden (Felda)

Projekt-Nr.
112-11-028

SILEK Gemünden (Felda): 1. Arbeitskreistreffen „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“ am 05. Dezember 2012 um 19.00 Uhr im DGH Nieder-Gemünden

Ergebnisvermerk

Beginn: 19.00 Uhr, Ende: 21.10 Uhr

Ablauf

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde
2. Überblick: Wo stehen wir im SILEK?
3. Bestandsanalyse: erster Input zum Themenfeld „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“
4. Entwicklungsziele: Wo wollen wir hin?
5. zentralen Themen/Handlungsfelder: Wo können wir ansetzen?
6. Organisatorisches / Ausblick
7. Meinungsbild zu Prioritäten

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde

Der Beigeordnete Eckhard Kömpf begrüßt die Anwesenden zum Treffen des Arbeitskreises „Gewässer-entwicklung und Hochwasserschutz“. Die Beteiligung an den bisherigen Arbeitskreisen isei sehr erfreulich und zeige das Interesse der BürgerInnen an der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde. In diesem Sinne wünscht Eckard Kömpf auch dem heutigen Arbeitskreis gute Diskussionen und greifbare Ergebnisse.

Es folgt eine Vorstellungsrunde inkl. jeweils eines Stichwortes zum Themenfeld, das den TeilnehmerInnen besonders wichtig ist.

2. Überblick: Wo stehen wir im SILEK?

Zu Beginn gibt Beatrix Ollig, Grontmij Koblenz, den Anwesenden einen Überblick über die Themenfelder sowie den Ablauf und Stand des SILEK:

Themenfelder im SILEK:

1. Agrarstruktur, inkl. Landschaftspflege
2. Freizeit und Naherholung
3. Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz

Schwerpunkt sind Projekte und Maßnahmen mit Flächenbezug.

Meilensteine im Prozess

- ***vorbereitender Workshop*** — ***27. Sept.12***
  erste Abstimmung mit Experten und „Schlüsselpersonen“
- ***Öffentliche Auftaktveranstaltung*** — ***30.Okt. 12***
  Information, erste Beteiligung
- **3 thematische Arbeitskreise** — **21. , 28. Nov. und 05. Dez. 12**
  Leitziele, Themen und Projektideen
- **Vorbereitungstreffen der Projektgruppen** — **15. Jan 2013**
  Absprachen, Material, erste Arbeiten
- **Arbeit in Projektgruppen (Bürger und Experten)** — **Mitte Jan. – April 13**
  Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen
- **Ausarbeitung von Projekten** — **April-Juni 13**
  in Abstimmung mit Lenkungsgruppe und Projektgruppen
- **Abschlussveranstaltung** — **Sommer 13**
  Ergebnisse, Übergang zur weiteren Umsetzung

3. Bestandsanalyse – erster Input zum Themenfeld „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“

Zur Einführung in die Thematik stellt Beatrix Ollig zunächst einige Grundlagen-Daten aus dem Bereich Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz vor. Zusätzlich wurden thematische Karten ausgehängt:

- SILEK-Arbeitskarte mit Schutzgebieten, u.a. Überschwemmungsgebiete und Wasserschutzgebiete
- Maßnahmenplanung zur EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)
- Übersichtskarte zur Gewässerstrukturgüte an Fließgewässern
- Übersichtskarte zu Querbauwerken an Fließgewässern
  (von Arnold Hacke, Untere Wasserbehörde bereitgestellt)
- Landschaftsplan der Gemeinde (1999), u.a. mit Entwicklungsmaßnahmen zum Gewässer

Vorhandene Planungen/Unterlagen zum Thema „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“:

- **Maßnahmenplanung EU-Wasserrahmenrichtlinie WRRL** (wird derzeit integriert s.u.)
- **Gewässerstrukturgütekartierung**
- **Retentionskataster Hessen**
- **Maßnahmenplan Natura 2000 – WRRL, incl. fischereirechtl. Hegeplan**
  - derzeit in Arbeit - Entwurf bis Mitte Dezember
  - Beschränkung auf Gewässerauen (Überschneidungsbereiche)
  - Fokus auf Gewässermaßnahmen (Durchgängigkeit, Renaturierung)
  - Maßnahmenumsetzung (Prioritäten) wird zu 100 % gefördert!
- **Landschaftsplan von 1999**

Analyse zu Stärken und Schwächen/ Chancen und Risiken (SWOT-Analyse)

Mit der Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT[1]) werden die Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse und den bisherigen Terminen zusammengefasst. Diese wird den Teilnehmern vorgestellt und gemeinsam ergänzt (kursive Schrift). Aus der Stärken und Schwächen- Analyse heraus werden Vorschläge für Entwicklungsziele im Themenfeld abgeleitet, die gemeinsam diskutiert werden (vgl. Punkt 4).

	Stärken ⇧ / Chancen ⬀		**Schwächen ⇩ / Risiken ⬂**
⇧	tlw. sehr **naturnahe Gewässerabschnitte** (z.B. Felda)		zahlreiche **Wanderhindernisse** an Felda und Ortenröder Bach
⇧	Gewässer als **ökologische Vernetzungsachse**		Handlungsbedarf zum **Umbau von Wehren**, bei hohen Kosten (Rösselmühle, Dicknertsmühle, *Schwabesmühle* u.a.)
⇧	Hohes **Natur-Potential** in Fluss- und Bachtälern		tlw. fehlende **Gewässerrandstreifen**
⇧	weitgehend **unverbaute Talauen** (Felda/Ohm)		**Hochwasserereignisse** in verschiedenen Ortsteilen (insbesondere an Zusammenflüssen)
⬀	Potentiale für weitere **Retentionsflächen** im Offenland		Starke **Überschwemmmungen** im Bereich der Mühlen (Schlag- und Rösselmühle, *ehem. Oberndörfer Mühle*)
⬀	Kombinierte **Maßnahmenplanung** Natura 2000/WRRL in Aufstellung		**Wassererosion** auf landwirtschaftlichen Flächen nach Starkregen
⇧	*Demnächst:* ***Wasserberater***		

[1] SWOT: **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Risiken)

4. Entwicklungsziele: Wo wollen wir hin?

Für die weitere Arbeit im Arbeitskreis bzw. in späteren Projektgruppen sollen übergeordnete Leitziele formuliert werden, an denen sich die weitere Arbeit orientieren kann – Wo wollen wir hin?

Die Grontmij bringt einen Vorschlag als Diskussionsgrundlage ein, der gemeinsam weiter modifiziert und ergänzt wird (*kursive Schrift*). Im Ergebnis der Diskussion verständigt sich der Arbeitskreis auf folgende Leitziele:

- Erhalt **naturnaher Gewässerabschnitte**, insbesondere in Schutzgebieten
- Umsetzung von Maßnahmen gemäß **Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)**
- Herstellung der **Gewässer-Durchgängigkeit**, insbesondere an Wehren
- *Konfliktlösung zwischen **Wasserrechten und WRRL***
- Offenhaltung und naturnahe **Bewirtschaftung von Bachtälern** (flächenhaft oder als Gewässerrandstreifen)
- Umsetzung von **Ausgleichsmaßnahmen** an Gewässern
- Schaffung weiterer **Retentionsräume** zum Hochwasserschutz – *sofern Flächenverfügbarkeit gegeben ist*
- ***Dezentrale Rückhaltung** an Oberläufen*
- *baulicher* **Hochwasserschutz** in häufig überschwemmten Bereichen
- Schutz vor **Wassererosion** nach Starkregenereignissen, *Vermeidung/ Regelung von Abschwemmungen.*

5. zentrale Themen / Handlungsfelder: Wo können wir ansetzen?

Im nächsten Schritt werden im Arbeitskreis die zentralen Themen und Handlungsfelder der weiteren Arbeit abgestimmt – Wo können wir ansetzen? Auf Basis der bisherigen Projektideen sowie den Erkenntnissen der Bestandsanalyse schlägt die Grontmij 4 Handlungsfelder vor. Diesen werden die bisherigen Projektideen zugeordnet und weitere Projektideen vom Arbeitskreis ergänzt (*kursive Schrift*).

Die so abgestimmten Handlungsfelder und Projektideen sollen in der Projektgruppenarbeit vertieft werden. Anders als in den vorherigen Arbeitskreisen wird kein Meinungsbild zu den einzelnen Handlungsfeldern eingeholt, da alle Handlungsfelder miteinander verwoben sind und daher eine Bewertung einzelner nicht zielführend ist. Es besteht Einigkeit, dass die Gewässerentwicklung und der Hochwasserschutz insgesamt eine hohe Priorität haben.

Handlungsfelder	Projektideen
Gewässerentwicklung am Gewässer	• **Querbauwerke (Wehre) rück-/umbauen** - *prioritär gemäß WRRL: Wehre an Dicknertsmühle, Schwabesmühle und Rösselsmühle* - *weitere Querverbauungen an Felda und Ortenröder Bach prüfen (Gewässerbegehung mit Wasserbehörden)*
	• *Konfliktlösung WRRL-Wasserrechte bei Mühlen (Wasserberater kann helfen)*
Gewässerentwicklung in der Aue	• Ufergehölze pflegen *(z.B. Erlen auf den Stock setzen)*, ggf. Neuanpflanzung
	• Sicherung von Gewässerrandstreifen (öffentliches Eigentum)

Handlungsfelder	Projektideen
Hochwasserschutz	• (weitere) Retentionsflächen ausweisen/entwickeln
	• Lokale, bauliche Hochwasserschutzmaßnahmen
	• *Dezentrale Wasserrückhaltung: Oberläufe, Wald*
Schutz vor Wassererosion	• *Korrektur Wasserrückhaltung A5*
alle	• *Modifizierte Gewässerschau (1-2 Termine) im März/April 2013* • *Gewässerberater ab 2013/2014*

Diskussion und Anmerkungen zu den Handlungsfeldern:

Hochwasserschutz:

Verschiedene Teilnehmer berichten über Hochwasserereignisse/Überschwemmungen in ihren Ortsteilen:

- **Schlagmühle** (Heiko Schäfer): tlw. steht das Wasser 40-50 cm im Hof, Scheune muss dann geräumt werden, Garten ist verwüstet.
- **Elpenrod** (Annemarie Bernhard): Überschwemmungen im Bereich des Zusammenflusses von Elpbach und Ortenröder Bach
- **Burg-Gemünden** (Walter Momberger): Überschwemmung der Gärten und Keller von Anliegern in der Ohmaue.

Die dezentrale Wasserrückhaltung an Oberläufen der Fließgewässer wird favorisiert. In diesem Sinne wäre einen Wasserrückhaltung oberhalb Hainbach möglich, um den Ortenröder Bach zu entlasten (Walter Momberger).

Bernhard Freiherr von Stein erklärt, dass es in den 50er Jahren Planungen zu temporären Staubecken gab, die aber vielfach nicht verwirklicht wurden (u.a. bei Oberndorf). Hier (Felda) und auch oberhalb der Schlagmühle (Ortenröder Bach) wären Rückstaumöglichkeiten gegeben.

Auf Rückfrage von Walter Momberger wird festgestellt, dass die von der Gemeinde geplante Außengebietsableitung, um eine Neuordnung der Entwässerung im Aufgabengebiet der Gemeinde handelt, die nach Aussagen von Arnold Hacke (UWB) nicht gesondert als Hochwasserschutzmaßnahme förderbar ist.

Wasserrechte an Mühlen:

Aktuell haben im Gemeindegebiet drei Mühlen Wasserrechte (Schwabesmühle, Dicknertsmühle, Rösselmühle), die mittels Wasserkraft eigenen Strom erzeugen (Arnold Hacke, UWB).

Die Schlagmühle in Nieder-Gemünden hat ihre Wasserrechte aufgegeben/verkauft.
Die Oberndorfer Mühle in Ehringshausen-Oberndorf hat ebenfalls keine Wasserrechte mehr. Mühlenbesitzer Alfred Weigand (Mitglied im Hessischen Hessischer Landesverein zur Erhaltung und Nutzung von Mühlen (HLM) e.V.) engagiert sich für den Erhalt der Mühlen und der Wasserrechte.

Vor einigen Jahren wurde in der Gemeindevertretung der Bau einer Fischtreppe an der Schwabesmühle mit dem Erwerb von Ökopunkten diskutiert. Die Mühlenbesitzer haben die Planung damals abgelehnt.

Bei dem älterem Besitzer der Dicknertsmühle mit veralteter Wasseranlage könnte es ggf. Bereitschaft geben, diese aufzugeben und das Wehr umzubauen.

Arnold Hacke (UWB) erklärt, dass insbesondere Frau Krombach vom RP Gießen (Obere Wasserbehörde) die Mühlenbesitzer berät, wie Wehre durchgängig gemacht werden können. Die Herstellung der Durchgängigkeit der drei Wehranlagen von Dicknertsmühle, Rösselsmühle und Schwabesmühle stellen prioritäre Maßnahmen gemäß Wasserrahmenrichtlinie dar.

Die Wasserrechtsinhaber können und sollen nicht gezwungen werden, diese Maßnahmen umzusetzen (Prinzip der Freiwilligkeit). Anreize für die Mitwirkung stellt die erhöhte Stromeinspeise-Vergütung dar. Die Beratung zur konkreten Umsetzung solcher Umbaumaßnahmen wird ab 2013/2014 ein vom Land finanzierter Gewässerberater übernehmen (Arnold Hacke, UWB).

Heiko Schäfer schlägt vor, sich eine beispielhafte Wehrumbaumaßnahme in Kestrich (Großfelda) anzusehen. Diese wird als Ausgleichsmaßnahmen für den Windpark Helpershain/Meiches umgesetzt.

Gewässerentwicklung:

Arnold Hacke erklärt, dass die Herstellung der Durchgängigkeit an den drei Mühlen (Dicknerts-M., Rössles-M. und Schwabes-M.) als prioritäre Maßnahmen der Wasserrahmenrichtlinie Vorrang in der Umsetzung haben. Darüber hinaus gibt es keine prioritären Maßnahmen im Gemeindegebiet. Grundsätzlich sind aber auch andere Maßnahmen, wie z.B. der Rückbau weiterer Querbauwerke (z.B. an Felda und Ortenröder Bach) sinnvoll und förderfähig.

Alfred Weigand fragt nach, wie ein ständiger Landverlust durch Uferabbrüche an der Felda verhindert werden kann und welche Gegenmaßnahmen möglich sind. Arnold Hacke erklärt, dass gemäß Hessischen Wassergesetz (HWG) die natürliche Gewässerentwicklung zuzulassen ist. Hiermit ist dann auch ein Landverlust hinzunehmen. Die Gemeinde kann die betroffenen Flächeneigentümer entschädigen oder beispielsweise die Flächen aufkaufen und in Gemeindeeigentum überführen (Anlage von Gewässerrandstreifen). Sobald Ortslagen oder Gebäude durch Uferabbrüche gefährdet sind, müssen Baumaßnahmen eingeleitet werden. In der freien Landschaft sind jedoch keine Maßnahmen zur Eindämmung einer Gewässerentwicklung vorgesehen, sondern diese im Gegenteil erwünscht.

Bernhard Freiherr von Stein fragt nach, ob Ökopunkte für ein „Auf den Stock-Setzen“ von Erlen erzielt werden können? Arnold Hacke (UWB) erklärt, dass es sich hierbei um eine Unterhaltungsmaßnahme handelt, für die keine Ökopunkte angerechnet werden können.

6. Organisatorisches / Ausblick

Projektgruppenarbeit

Arnold Hacke (Untere Wasserbehörde) bietet an, im Rahmen des SILEK eine oder mehrere **modifizierte Gewässerbegehungen** mit Fachbehörden und interessierten Akteuren im **März/April 2013** durchzuführen. Hierbei sollen schwerpunktmäßig Maßnahmen gemäß WRRL sowie Querbauwerke an Felda und am Ortenröder Bach besichtigt werden.

Es wird vereinbart, dass eine Projektgruppe im Vorfeld weitere interessante Bereiche für die Gewässerbegehung definiert. Die Grontmij wird hierzu die im Arbeitskreis genannten Problemstellen und Entwicklungsflächen in einer Arbeitskarte darstellen und mit dem Vorbereitungstreffen der Projektgruppen am 15.01.2013 bereit stellen.

Als **Ansprechpartnerin im Themenfeld** und Koordinatorin der Projektgruppe stellt sich **Annemarie Bernhard** zur Verfügung.

Nächste Schritte

Das nächste Treffen aller Akteure ist als gemeinsames **Vorbereitungstreffen der Projektgruppen** geplant und findet **am 15. Januar 2013, um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Nieder-Gemünden** statt. Hierzu wird noch gesondert eingeladen.

Inhaltliche Schwerpunkte dieses Treffen werden sein:

- Konkretisierung der Aufgabenstellung der Projektgruppen
- Bereitstellung von Material (Karte, Pläne, Unterlagen)
- Organisation der Projektgruppen

Auf Wunsch kann die Grontmij den Projektgruppen vorbereitende Arbeitsgrundlagen (Karten etc.) schon im Vorfeld des Treffens bereitstellen.

gez. Grontmij GmbH
06.12.2012